

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 40 (1889)

Artikel: Ein neuer Höhenmesser
Autor: Knüsel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-763792>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein neuer Höhenmesser.

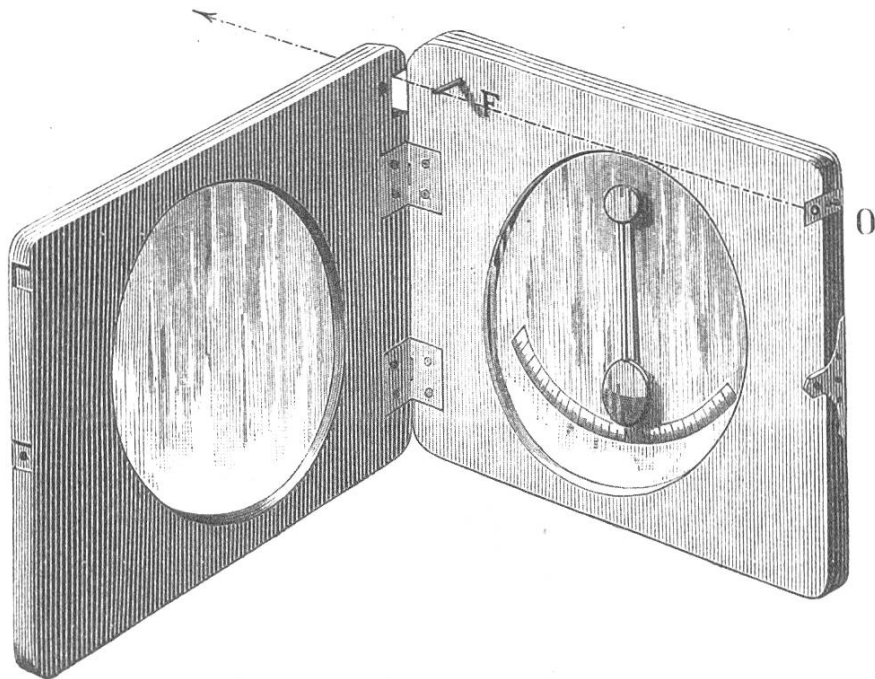
In Heft 1 (1888) der schweiz. Zeitschrift für das Forstwesen bemerkt, behufs Einleitung zu einer Kritik, des Faustmann'schen Spiegel-Hypsometers, Freund und College Gregori: Bei den jetzt überall häufig werdenden Taxationen von Privat- und Gemeindewaldungen, haben auch die Höhenmessinstrumente der Forstwissenschaft eine grössere Bedeutung erlangt als früher, wesshalb — fügen wir bei — die Versuche zur Verbesserung der Constructionen von derartigen Instrumenten um so wünschenswerther und gerechtfertigter erscheinen. Das Bestreben, diesem Wunsche gerecht zu werden, wuchs von jeher mit der Intensität des Bedürfnisses. Die deutschen Collegen giengen uns in der rationellen Forstwirthschaft voran, und diese sind es auch, die Höhenmesser praktischer Constructionen lieferten, welche wir in guter Treu' acceptirten.

In neuerer Zeit kommen nun auch die „Grünen“ vom Westen und versäumen nicht, Errungenschaften auf diesem Gebiete — in recht vortheilhaftem Lichte zu illustriren, so dass die Versuchung nahe liegt, ein Pressler'sches-, Faustmann'sches- oder Weise'sches Hypsometer antiquiren zu lassen.

In Nr. 7 der „Revue des Eaux et Forêts“ von 1887, tritt ein M. R. Rouleau, inspecteur des forêts au Mans, mit einem von Oberst Goulhier erfundenen und beachtenswerthen Ingenieur-Instrumentchen vor das Forum seiner Fachgenossen. Da bis dato diese Novität in unserer schweiz. Zeitschrift noch nicht zur Sprache kam, möge collegialischer Sinn entschuldigen, wenn ich mir die Freiheit nehme, ganz kurz hierüber zu schreiben.

Hr. Oberst Goulhier der, wie bereits bemerkt, als Erfinder dieses Instrumentchens signalisirt wird, construirte dasselbe, um auf Recognoscirungen rasch Nivellements auszuführen und die Neigung von Böschungen etc. zu ermitteln. Zweifelsohne eignet es sich, vermöge der pract. und von Optiker Bellieni in Nancy verbesserten Construction, ganz gut hiefür. Wie weit jedoch die gepriesene Anwendbarkeit bei Höhenmessungen von Bäumen reicht, wird der geneigte College nach Durchsicht folgender Zeilen apriori erkennen. — Der neue Höhenmesser oder Clisimeter, wie ihn der Erfinder betitelt, hat die Form einer Schachtel von 0,11 *cm* Seite und 13 *mm* Tiefe.

Die eine Hälfte, mit Visirlinie über O.-F., birgt in ihrer elip-
tischen Vertiefung hinter Glas ein relat. schweres metallenes Pendel,
das durch Druck (Aussenseite) einer Feder auf dessen Axe (ähnlich



der Einrichtung an Boussolen) beweglich gemacht werden kann; als-
dann je nach der Neigung ein Bruchtheil der 100theiligen Skala in
Tangenteneinheit oder Prozenten angibt und dauernd fixirt — im
Momente des Druckaufhebens.

Fügen wir bei, dass die mit Charnier und Spiegel versehene
andere Hälfte des Clisimeters eventuell die Ablesungen im Spiegel
ermöglicht und hierdurch, namentlich behufs Ausstecken einer Linie
von bestimmter Neigung, gute Dienste leistet, so haben wir unbe-
dingt den Eindruck von etwas „Bestechendem.“ Dies um so mehr,
wenn wir uns ganz an den Verfasser des zit. Artikels anschliessen,
indem er schreibt: „Si on a soin de se placer à 20 mètres, la mul-
tiplication de la somme — ou de la différence — des tangentes par
20 mètres se faisant aisément, on a le résultat sans calculs.

Ob M. Rouleau zum Zwecke des Experimentirens bloss *Z w e t s c h -*
g e n b ä u m e gewählt hatte, um die Distanz von 20 *m* besonders
hervorzuheben und quasi als Norm anzugeben, weiss ich nicht —
möglich ist es, denn auf

20 <i>m</i>	Distanz	kann	auf	ebenem	Terrain	nur	eine	Maximalhöhe	von	22 <i>m</i>
30	„	„	„	„	„	„	„	„	„	32
40	„	„	„	„	„	„	„	„	„	42

abgelesen werden. Die Bequemlichkeit mit 20 *m* zu multiplizieren,

fällt bei unsern haubaren Beständen dahin und daher dürfte der gestrenge Spruch bezüglich Höhenmessen etwa so lauten :

1. Bei freistehenden Bäumen und ebenem Terrain geh' mit deinem Clisimeter so weit vom Baume weg, bis dir das Pendel auf der Skala eine Ablesung gestattet.

2. In geschlossenen Wäldern thue desgleichen, da du aber mit deinem Clisimeter auf grössere Distanzen angewiesen bist, so halt ein mit dem Pendeln und verlasse dich auf die Okularschätzung.

Im Uebrigen besitzt die Novität recht aner kennenswerthe Eigenschaften; einige Verbesserungen ermöglichen eine unbedingt vielseitigere und praktischere Brauchbarkeit. Fiat! *Knüsel.*

Versammlung

des schweizerischen Forstvereins in Herisau

am 19., 20. und 21. August 1888.

Zu der vom besten Wetter begünstigten Jahresversammlung des schweiz. Forstvereins stellten sich 85 Theilnehmer ein. Der grösste Theil davon war schon am Sonntag erschienen und wurde vom Lokalkomitee und den Mitgliedern des Waldbauvereins aufs herzlichste begrüsst.

Am Abend führte uns ein kurzer Bummel nach dem prächtigen Aussichtspunkte „Steinegg“, wo unter heiterem Geplauder rasch einige Stunden dahinflossen und die vorgerückte Zeit uns mahnte, unsere Quartiere aufzusuchen.

Am Montag begannen um 7 Uhr die Verhandlungen im Kantonsrathsaal des Gemeindehauses; inzwischen war noch ein stattliches Trüppchen St. Galler-Förster eingerückt.

Protokoll

über die

Verhandlungen am 20. August.

Der Präsident des Lokalkomitée, Hr. *Reg.-Rath Sonderegger*, eröffnet die Versammlung mit folgender die Entwicklung der forst-